

Pressemitteilung

KFG übergibt 40 Kunstplakate an EpilepSIE-Stiftung

Mit einer kleinen Feier haben gestern rund 40 Schülerinnen und Schüler des Kaiserin-Friedrich-Gymnasiums (KFG) selbstgestaltete Plakate zum Thema „Epilepsie und Gesellschaft“ an die EpilepSIE-Stiftung der Diakonie in Hessen übergeben.

Bad Homburg, 10. September 2012. Wochenlang hatten sich die Schülerinnen und Schüler zweier Kunst-Grundkurse mit nur einer Frage beschäftigt: Wie kann ich die Öffentlichkeit mit einem Plakat auf die Erkrankung Epilepsie aufmerksam machen? Nun präsentierten sie ihre Werke einem kleinen Kreis geladener Gäste.

„Für die Schülerinnen und Schüler war diese Gestaltungsaufgabe eine echte Herausforderung“, sagte die Kursleiterin Dr. Nevenka Kroschewski bei der gestrigen Präsentation im Foyer des KFG. Allerdings waren die Kursteilnehmer zu Beginn des Projektes fachkundig in die Thematik eingeführt worden. Bernhard Brunst von der Epilepsie-Beratungsstelle des Diakonischen Werkes Hochtaunus hatte die Jugendlichen bereits im Frühjahr über das Krankheitsbild Epilepsie informiert. Unterstützt wurde er dabei von Georg Thoma, der selbst als Kind an Epilepsie erkrankte und seinen Zuhörern schilderte, was eine Epilepsie für die eigene Lebenswelt und die des Umfeldes bedeuten kann.

Anspruchsvolles Thema für den Kunstunterricht

Bevor die Schüler jedoch ihre Ideen in die Praxis umsetzen konnten, befassten sie sich theoretisch mit den Techniken visueller Kommunikation. So untersuchten sie zunächst Funktionsweisen der Bildwelt von Werbung und Propaganda und analysierten Bildstrategien im Spannungsfeld kommerzieller Manipulation und gesellschaftlich-politischer Aufklärung. Diese Vorarbeit half ihnen, das nicht einfache Thema „Epilepsie und Gesellschaft“ künstlerisch zu gestalten.

Herausgekommen sind bemerkenswerte Arbeiten, die zur Freude der Kursteilnehmer und ihrer Kursleiterin von den Besuchern ausführlich gewürdigt wurden. Michael Hibler, Stiftungsbeirat der EpilepSIE-Stiftung, freute sich besonders: „Ihre Werke sind für unsere Stiftungsarbeit eine große Hilfe. Wir werden sie auf Wanderschaft schicken und können so in ganz neuer Weise auf die Erkrankung Epilepsie aufmerksam machen. Wer diese Plakate sieht, wird erkennen: ‚Wir sind alle Teil der Gesellschaft – egal, ob wir eine Beeinträchtigung haben oder nicht‘. Für Menschen mit Epilepsien ist das eine sehr wertschätzende Botschaft.“

Auch Stadtrat Dieter Kraft, Stiftungsbeirat Dr. Karsten Krakow und Georg Thoma würdigten die Arbeit der Schülerinnen und Schüler in ihren Grußworten.

Hintergrund

Als Epilepsie wird ein Krankheitsbild bezeichnet, bei dem es spontan und wiederholt zum Auftreten epileptischer Anfälle kommt. Epilepsien zählen zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen. Betroffen sind 0,5 bis 1 Prozent der Bevölkerung. In Hessen sind dies etwa 40.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Bei etwa einem Drittel der Patienten mit einer Epilepsie gelingt es auch unter Medikation bzw. trotz eines epilepsiechirurgischen Eingriffs nicht, Anfallsfreiheit zu erreichen. Insbesondere diese Patienten leiden stark unter den sozialmedizinischen Folgen einer Epilepsie. Hierzu gehören eine deutlich erhöhte Sterblichkeit, ein erhöhtes Verletzungsrisiko, hohe Medikamentenkosten, eine hohe Last an medikamentenbedingten Nebenwirkungen, psychische Begleiterkrankungen wie Depression und seltener auch Psychose, Stigmatisierung, Stigmatisierungsgefühl und Angst. Am Arbeitsplatz weisen Epilepsiebetroffene, insbesondere wenn keine Anfallsfreiheit erreicht werden kann, eine doppelt so hohe Arbeitslosenquote auf wie andere Schwerbehinderte.

Wer eine Epilepsie hat, verschweigt sie häufig, isoliert sich selbst und wird ausgegrenzt. Dies wird verstärkt dadurch, dass die Öffentlichkeit völlig unzureichend über Epilepsien informiert ist. Die Wanderausstellung soll helfen, die Erkrankung aus der Tabuzone zu holen, und dazu anregen, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Beratungsstelle und Stiftung

Die EpilepSIE-Stiftung wurde Ende 2010 vom Diakonischen Werk Hochtaunus unter dem Dach der Stiftung Diakonie in Hessen und Nassau gegründet. Das Diakonische Werk Hochtaunus betreibt eine von nur vier psychosozialen Epilepsie-Beratungsstellen in Hessen. Die Stiftung will die langfristige Finanzierung von Hilfen für Menschen mit Epilepsien in Hessen sicherstellen.

Fragen zur Epilepsie beantwortet Epilepsie-Fachberater Bernhard Brunst unter der Telefonnummer 0 61 72 / 30 88 03.

Kontakt:

EpilepSIE-Stiftung der Diakonie in Hessen
Diakonisches Werk Hochtaunus
Heuchelheimer Straße 20
61348 Bad Homburg
Telefon: 0 61 72 / 30 88 03
info@epilepsie-stiftung.de

Ansprechpartner:

Michael Hibler, Mitglied des Stiftungsbeirats und Leiter Diakonisches Werk Hochtaunus
Bernhard Brunst, Epilepsie-Fachberater Diakonisches Werk Hochtaunus

Mehr zur EpilepSIE-Stiftung der Diakonie in Hessen:

www.epilepsie-stiftung.de

Die EpilepSIE-Stiftung der Diakonie in Hessen finanziert sich aus Spenden. Spendenkonto: Kontonummer 50 443 602 03, Bankleitzahl 500 500 00, Landesbank Hessen-Thüringen
--